Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 31 (1937)

Heft: 13

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ich herzlichen Dank aus an alle barmherzigen Leute, die uns im Jahr 1935 und 1936 mit Geld und Geschenken zu Hilse kamen. Ich hoffe auch in diesem Jahr auf viele Gaben.

In der Erwartung Ihrer Antwort, ob Sie einig wären mit meinen Vorschlägen, begrüße

ich Sie mit sportlichem Händedruck.

Für den Vorstand: C. Beretta=Piccoli.

P. S. Sportfreunde, seien sie Taubstumme oder Hörende, sind höflich gebeten, Geldbei= träge an den C. SSS. auf Postcheckfonto XI 2173 in Lugano zu senden, wofür ihnen zum voraus bestens gedankt sei.

Werte Sportkameraden!

Inzwischen erhielten Sie hoffentlich unsere Einladung, und wir hoffen bestimmt, unsere lieben Schweizer Sportgenoffen zu unserem Rubiläum als unsere lieben Gäste begrüßen zu können.

Wir benachrichtigen Sie, daß wir mit Freude einem Schweizer Athleten Wohnung und Ver-

pflegung anbieten.

Wir ersuchen die Delegierten, sie mögen ihre Wohnungsansprüche, sowie andere Wünsche uns baldigst wissen lassen, denn nach dem 15. Juli, da bei uns Hauptsaison ist, könnten wir schwer für passende Wohnung Sorge tragen.

Wegen der 50 % Reiseermäßigung für die ungarischen Eisenbahnen wenden Sie sich gefl. an ein dortiges Reisebureau oder an das Ungarische Konsulat, wo Sie sowohl die Legi= timation, wie auch jedwede Auskunft erhalten

fönnen.

Thre baldigste Nachricht erwartend, zeichnen mit bestem Sportgruß!

> Comité du Siket Sport Club, Budapest.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

25 Jahre Taubstummenfürforge. (Schluß.)

In neuerer Zeit wurde es nötig, das Volks= wirtschaftsdepartement aufmerksam zu machen auf mögliche Ungerechtigkeiten, die bei der Aufnahme oder der Entlassung von Gehörlosen aus den Arbeitslosenkassen entstehen kön= nen und wünschte genaue Brüfung dieser Källe unter Beiziehung eines Sachverständigen, wie das beim Gerichtsverfahren üblich ist.

Der Ruf nach besondern Fortbildungs= schulen für Taubstumme blieb lange ungehört. Der Berein selbst konnte in dieser Sache nichts unternehmen. Das Muster für eine Lösung brachte die Gründung der Lehr= werkstätten in Derlikon. Auch die Fortbildung der Taubstummen durch Kurse blieb der neuern Zeit überlassen, indem der Berein einen beruflichen Fortbildungskurs für Schneider und lettes Jahr erstmals einen allgemeinen Kortbildungskurs fubventionierte. Dagegen bemühten sich einzelne Fürsorgevereine und Anstalten, die Taubstummen durch Vortrags=

abende nach Möglichkeit zu fördern.

Auch die berufliche Ausbildung, die schon von den ersten Statuten gefordert wurde, blieb lange auf dem Papier. Sie kam erst durch die Taubstummenbildung, die schon längst von der Notwendigkeit sprach, in Fluß. Fürforgeverein und Vereinigung schlossen sich bei dieser Frage insofern zusammen, als an der gemeinsamen Tagung in Basel 1928 bei Unlaß einer Ausstellung "Der Taubstumme und seine Arbeit" ein Vortrag über die Berufbildung gehalten wurde, der zur Einsetzung einer Lehrwerkstättenkommission führte. Diese arbeitete, erwog alle Möglichkeiten und besichtigte auch Gebäude für eine Lehrwerkstätte. Schließlich war eine Lehrwerkstätte für Schneider in Zürich in naher Aussicht, als die Taubstummenanstalt Zürich in großzügiger Weise durch Beteiligung mit 160,000 Fr. aus ihren Fonds das Werk in Derlikon ermöglichte. Bekanntlich erwarb diese Genossenschaft die Lederwerkstätten in Wangen, die ihrerseits aus der Taubstummenindustrie Lyg hervorgegangen war. Letteres Werk wurde seinerzeit auch vom Fürsorgeverein unterstütt. Er besak aber damals nicht so viel Mittel, um sie so zu unterstützen, wie sie jett Derlikon helfen kann. Der stete Mangel an Betriebsmitteln war der Hauptgrund, daß Lyß liquidieren mußte.

Endlich muß als Magnahme zum Wohle der Taubstummen auch der Taubstummen= Zeitung erwähnt werden. Sie wurde im Fahr 1907 gegründet und im Fahr 1911 vom Berein übernommen, der sie stets mit Interesse und Wohlwollen behandelte. Sie machte verschiedene Wandlungen durch: monatliche Ausgabe und 14-tägige Ausgabe, Aenderung im Format, Beilage von illustrierten Beis lagen und Bildern, Beilage des "Taubstumsmenfreund" als Fortbildungsblatt für die Jüngern. Getreulich übernahm der Berein auch stets die Desizite, die natürlich in Notseiten immer größer waren. Benn auch lange nicht alle Gehörlosen die Zeitung halten, so darf doch gesagt werden, daß sie eine Aufgabe zu erfüllen hat und eine große Zahl von Taubstummen es als fühlbare Lücke empfinden würden, wenn sie verschwinden würde.

4. Magnahmen für die taubstumme Jugend. Wie schon aus den Statuten hervorgeht, betrachtete der Fürsorgeverein die Förderung der Taubstummen=Bildung als eine wichtige Aufgabe, konnte aber natür= lich praktisch nicht viel ausrichten, schon weil die Anstalten nicht Mitglieder waren. 1913 erklärte Prof. Siebenmann in seiner Eröff= nungsrede, daß eine Hauptaufgabe des Bereins darin liege, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Verstaatlichung des gesamten Taubstummenunterrichtes anzustreben, aber damit offenbar nicht viel Gegenliebe. 1914 sprach Herr Gufelberger im Verein über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bildung der Anormalen. Weiter führte der Verein eine Enquete in den Kantonen durch über die Schulpflicht der Taubstummen. Es zeigte sich, daß es meist nicht an den gesetzlichen Bestim= mungen fehlt, sondern an der Handhabung derselben. Die Schulbehörden sollten gezwungen werden, die schulpflichtigen taubstummen Kinder anzumelden, im übrigen sei das Volk durch Aufklärung an seine Pflicht stets zu mahnen. Durch Flugblätter und Zeitungs= artikel suchte der Verein bis heute, die nötige Einsicht zu wecken. Eine großzügige Aufklärung versuchte die Vereinigung durch Verbreitung des "Führer" in 30,000 Exemplaren, die an Schul= und Armenbehörden, Regierun= gen, Pfarrämter, Seminarien usw. gingen.

Von der Bereinigung wurde weiter die Frage der Bor= und Fortbildung der Taubstummenlehrer aufgegriffen, die allersdings bis zu einem gewissen Grad vom Heilspädagogischen Seminar gelöst wurde. Die Bereinigung organisierte zwei mehrtägige Fortsbildungsfurse für Taubstummenlehrer und setzte Kredite aus für Studienreisen derselben. Diese wurden als gutes Fortbildungsmittel angesehen und die nötigen Kredite wurden auch vom neuen Berein anstandslos gewährt.

Bon jeher war es so, daß die Taubstummen-Anstalten ein starkes Eigenleben führten und

schwer zu gemeinsamen Aktionen zusammensuführen waren. Der Kückgang der Zöglingssahl und die starke Vermischung der eigentslichen Taubstummen in den Klassen mit schwershörigen und schwächer begabten Schülern versanlaßten Dir. Hepp zu einer daherigen Ensquete in den Anstalten und zur Verarbeistung der Resultate. Die Arbeit wurde vom Verband herausgegeben und in einer gemeinssamen Tagung allseitig beleuchtet. Leider ist bis heute ein sichtbarer Ersolg ausgeblieben.

In einer kleineren Angelegenheit, der Schaffung eines gemeinsamen Aufnahmebogens für eintretende Schüler dagegen, ist eine Einigung gelungen und es ist zu hoffen, daß nach und nach alle Anstalten den Bogen benützen.

Eine finanzielle Unterstützung der Anstalten war dem Verein kaum möglich. Ein Antrag auf Unterstützung einer Anstalt wurde abge= wiesen, wohl im Hinblick auf die Konsequen= zen. Dagegen kam der Verein dazu, die Schulung einzelner taubstummer Kinder finanziell zu unterstützen. Erstmals geschah das im Jahr 1928 in einem vereinzelten Fall. (Nebenbei gesagt, konnte der Verein früher auch für er= wachsene Taubstumme finanziell nicht viel tun, im einzelnen Jahr 100—300 Fr.) Im Jahr 1933 waren es schon 6 Kinder, im Jahr 1935 17 Kinder, wozu im Jahr 1936 weitere Ge= suche kamen. Man kann ja sagen, die Mittel sollten nicht so verzettelt werden, um sie für große Werke aufzusparen. Aber in Notzeiten, wie wir sie heute haben, muß man vor Not= wendigkeiten kapitulieren. Es handelt sich heute darum, Kindern den Weg zur Schulung zu öffnen, der ihnen sonst verschlossen bleibt. Und man darf vom Bolk nicht nur Karten= geld abnehmen, sondern muß ihm beweisen, daß es wirklich den Taubstummen dient. Kür Kürsorgezwecke wurden ausgegeben 1933: rund 700 Fr., 1934 rund 8000 Fr., 1935 rund 10500 Fr., 1936 rund 11900 Fr.

Nicht vergessen wollen wir zum Schluß die Werke, die Eugen Sutermeister sonst noch geschaffen hat: die Bibliothek, das Museum und vor allem das Quellenbuch, das übrigens vom Berein weitgehend sinanziell unterstützt wurde. Man kann nur staunen über den Sammeleiser und die Arbeitskraft dieses Mannes, der stets ehrenvoll genannt wird, wenn später je von schweizerischer Taubstummenfürsorge gesprochen wird.

Nicht minder danken wir heute den vier Präsidenten, die das Schifflein steuerten: Hrn.

Wydler-Obouffier für seine zweijährige Wirksamkeit, Hrn. Oberrichter Ernst, unserem Ehrenmitglied, der elf Jahre den Berein in vornehmer und objektiver Weise leitete, Hrn. Pfr. Preiswerk, seinem Nachfolger in schwie= rigen Zeiten und unserem jetigen Vorsitzenden. Große Arbeit leisteten auch die drei Kas= fiere: Herr Notar von Greyerz, Herr Oberrichter Fenschmid und unser jetziger Hüter der Finanzen, dem es beschieden war, unser Bermögen auf so ansehnliche Höhe zu bringen. Unser Dank gilt aber auch den Mitgliedern des Zentralvorstandes, die jahrelang, eines so= gar ein Vierteljahrhundert lang, ihre Kraft dem Berein widmeten. Möge er weiter ge= deihen zum Wohle unserer Schutbefohlenen, der Taubstummen und Gehörlosen!

Allerlei 3

Radio-Ropshörer. Früher brauchte man zum Radiohören Kopshörer. Nun sind sie meist durch Lautsprecher ersetzt und werden nicht mehr benützt. Wancher Schwerhörige würde aber damit besser hören als mit Lautsprecher. Wan könnte sie ganz gut brauchen zum Anschluß an Vielhörer. Gerne würden die unsbenützten Kopshörer zu diesem Zweck verschenkt werden.

Eine Neberraschung. Mein Geburtstag steht bevor. Der Sämi Döbeli fragt mich:

"Herr Gfeller, was rauchen Sie lieber, Zisgaretten oder deutsche Zigarren oder Stumspen?"

"Stumpen", sage ich.

"Aha, so, Stumpen rauchen Sie am liebsten. Ich will Ihnen nämlich eine Uebersraschung bereiten zum Geburtstag."

Worin besteht wohl die Ueberraschung?



Radsahrende Sehörlose sollten unbedingt eine Armbinde tragen oder einen Veloschild an ihrem Fahrzeug anbringen!

Balken-Rätsel.

	 7	-			-		-		-
О	M		R	S		M		Е	
Ü	R		N	M		R		Е	
E	S		N	R		I	19	Е	
Α	S		R	W		S		E	
R	T		N	E		N		Е	
E	I		N	F		R		E	

Die 6 Balken sind verstellt. Wenn man sie richtig nebeneinander stellt, ergeben sie sinnvolle Wörter über die jetige Jahreszeit.

An die Gehörlosen im Aargau.

Der Taubstummengottesdienst in Brugg muß vom 4. auf den 11. Juli hinausgeschoben werden.

Sodann bitte ich davon Notiz zu nehmen, daß die Taubstummengottesdienste in Brugg bis auf weiteres nicht mehr in der resorm. Stadtkirche stattsinden, sondern in dem nebenanliegenden Kirchgemeindehaus, auch wenn auf der gedruckten Einladungskarte steht "resorm. Stadtkirche". 3. F. Müller, Pfr, Birrwil.

Gehörlosenverein "Alpenrose" Bern.

Einladung zur außerordentlichen Sitzung, Sonntag den 4. Juli, nachmittags 16½ Uhr, im Hotel "Sternen".

Wegen Wichtigkeit der Traktanden erwarten wir vollzähliges und pünktliches Erscheinen aller Kollegen. Der Vorstand.

3u verkaufen? Sosort, zusolge andauerndem Arbeitsmangal und zur Forträumung eine neue Schuhbürstenkiste, Fußschemel, sertige Nähschatullen sur Schneiderei und Anstaltsarbeitschulen. — Gest. schreiftliche Ansragen an

Chr. Linder, Schreiner, Spreitenbach (Aargau).

Taubstummenverein "Edelweiß" Langenthal.

Sonntag den 4. Juli, nachmittags 2¹/₂ Uhr, Versammlung im Restaurant zum "Sternen" in Langenthal.

Neue Mitglieder und Freunde sind herzlich willkommen. Der Dorstand.

freie Vereinigung der aarg. Gehörlofen.

Hier die Mitteilung, daß für die Reise am 4. Juli der Fahrpreis Fr. 15.80 beträgt, nicht Fr. 15.—. J. B.